



ff. 11.

Signatus Stoll - Wern.  
yc 21.

Ide  
 auf die  
**Sermar-**  
 und  
**Windheimische**  
 in Bernigerode vergnügt vollzogene  
**Eheliche Verbindung**  
 von einem verpflichteten Netter  
**Heinrich Friederich Delius**  
 Der Arznei-Gelahrtheit Besessenen.

---

Den 22. Novembr. 1740.

---

**S A L L E,**

Gedruckt, durch Johann Christian Hilligern, Univ. Buchdr.

AK



Als finliche die sonderbare Kraft,  
Wodurch wir im Begriff den äußern Vorwurf kennen,  
Entdeckt den Geist der alles würckt und schafft,  
Was wir an unsern Bau erfahren, sehn, und nennen.  
Doch kan des Körpers Stoff allein  
Nicht bloß vor sich empfindlich sein?  
Denn Häder und Gewicht ziehn alles auf und nieder;  
Wer dies beäht der kenne sich nicht  
Das innre Zeugniß widerspricht  
Und sagt: die Seel empfindt, das Werkzeug sind die Glieder.

**D**och sagen wir: Sie ist hier eingeschränckt,  
Denn den Bewegungen sind Regeln vorgeschrieben.  
Genug sie ißs allein die thut und denkt,  
Des Körpers Wunder-Uhr wird nur von ihr getrieben.  
Sie wendet ihren innern Sinn  
Auf sich nach eigner Einsicht hin  
Verstand und Wille wird durch diesen aufgekläret.  
Noch hat sie eine Fertigkeit  
Da sie der Dinge Unterscheid  
Durch äufre Sinlichkeit empfindet und erfähret.

**I**n forschendes Gemüth hält das Gefühl  
Vor den Verandrungs-Punct in unsern äußern Sinnen  
Weil wir dadurch nur allererst das Ziel  
In der Beurtheilung von dem Begriff gewinnen.  
Gehör, Geruch, Geschmack, Gesicht  
Empfindt den äußern Vorwurf nicht  
Bewegung und Gefühl muß erst die Wege machen;  
Drauf wird das Glied so zart gespannt  
Und die Empfindung macht bekandt  
Den Wehrt den Unterscheid, den wahren Grund der Sachen.

**D**ie Zunge ist ein ganz besonder Glied  
Voll zarter Häferchen, voll Nerven und voll Drüsen,  
Wenn sich dies Werkzeug spannt und sanfte zieht  
Wird vom Geschmack ein Ding bald gut bald schlecht gepriesen.  
Der Nerven Lauf ist zart und lang,  
Der Saft geht manchen hollen Gang,  
Bis jedes Theilgen sich mit anderen verbindet,  
Drauf eilts zum Nerven Ursprung hin,  
Bis der dadurch gerührte Sinn  
Das eingenomme merckt und dessen Kraft empfindet.

**S**ind die Art vom Geschmack erstreckt sich nur  
Wenn Säfte mancher Art die süßre Zunge rühren,  
Doch findet sich noch eine andre Spur  
Die kan uns zum Geschmack nur in Gedanken führen.  
Wenn nähere Erkänntniß lehrt  
In Dingen ihren ächten Wehrt  
Und deutlichen Begrif und festen Grund zu sehen,  
Wenns würcklich ist, nicht wenn es scheint;  
Bei wem dies ganz genau vereint  
Dem wird man den Geschmack des guten zugesehen.

**E**rdorbener Geschmack wo Vorurtheil  
Und schlechte Einsicht macht, daß viel im finstern schwirren,  
Denn unbedacht und unerlaubte Eil  
Im Schließen, bringt den Sinn eh' man es meint zum irren.  
Da kommt Erkänntnis hinten an  
Man merckt wie fern man von der Bahn  
Und wie uns selbst der Grund des Widerspruchs entgegen,  
So wählt man nicht. Nur mit Bedacht  
Wird eine Sache wol gemacht  
Die beste Wahl verlangt ein reiffes Ueberlegen.

**D**ie Liebe wenn sie rein, und Tugend kennt  
Entdeckt den Geschmack des guten und des schönen.  
Wo keusche Glut und edles Feuer brennt,  
Läßt sich mit allem Rechte die Afer-Art verhöhnen.  
Kan eine Wahl im Lieben sein,  
So stimmt auch der Geschmack mit ein,  
Denn beide gehn in eins, man kennt's aus ihren Thaten,  
Doch was Geschmack und Grund und Wahl  
Und Einsicht und gemessne Zahl  
In Liebes-Sachen sei, das sol ich nicht verrathen.

**B**lehrter Bräutigam, Dein kluger Fleiß  
Grünt durch Hygäens Huld bereits in Lorbeer-Zweigen,  
Izt bringt die Liebe dir ein Niechen-Reis,  
Ein angenehmes Kind wird Dir nunmehr zu eigen,  
Nun schmeckt was Euch die Liebe schenkt,  
Und kostet. Doch erforscht und denckt  
Worin auch der Geschmack des Guten hier bestehet.  
Vergebt mir dies: ich weiß es nicht  
Denn mein noch ungeuebt Gesicht  
Ist Schuld dran, daß ich nicht in diese Strahlen sehe.

**I**ch glaub indessen fest, die Wahl ist gut,  
Was kan man anders hier als gute Sachen hoffen,  
Die Liebe die so viele Wunder thut  
Hat ein beglücktes Paar, und edles Ziel getroffen.  
Wirf izt auf Deine Braut den Blick  
Geschätzter Bräutigam zurück,  
Empfinde wie alsdenn Ihr Liebreich Dich erquicket,  
Verbundnes Paar, sieh was vor Wohl  
Dir künfftig wiederfahren sol  
Die Vorsicht hat bereits den Vorhang weggerückt,  
133 (o) 133

10.0292

30. Nov. 1992

78 M 387



SB

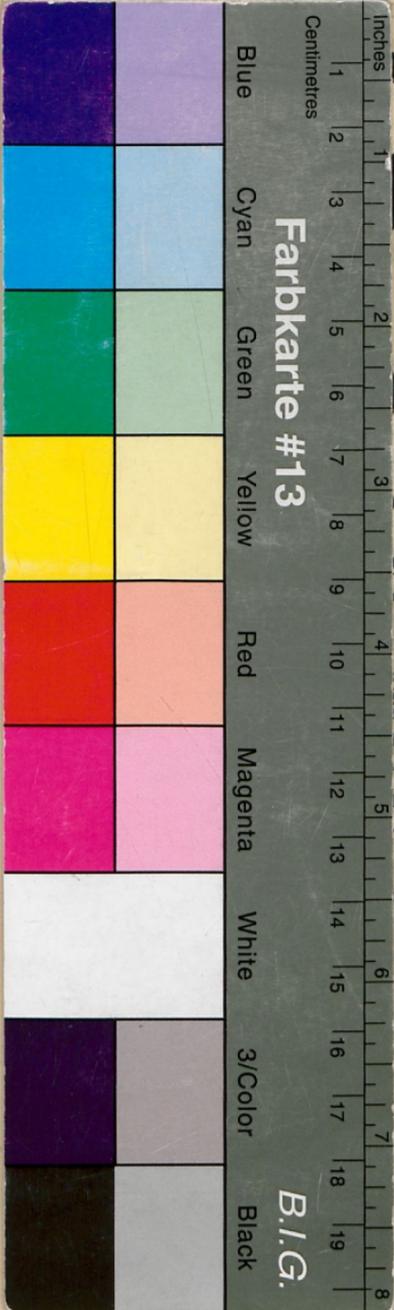
148 = Handschrift  
258 = "

11x

Rehov

2  
28





Die  
 auf die  
**ermar-**  
 und  
**heimische**  
 de vergnügt vollzogene  
**Verbindung**  
 verpflichteten Vetter  
**Friederich Delius**  
 i. Gelahrtheit Befisfenen.

1. Novembr. 1740.  
**ALLE,**  
 Christian Hilligern, Univ. Buchdr.



AK

